

10.07.2019

AUSLANDSSEMESTER IN WARSCHAU (WISE 18/19)

Die Entscheidung nah Warschau zu gehen war für mich sehr schnell getroffen. Die Stadt wirkt wie ein polnisches Berlin – ähnlich groß, „sauber“ und alternativ. Insgesamt hat die Stadt dennoch ihren eigenen Charme und bietet besonders Studierenden sehr viel. Vom kulturellen Angebot, wie Museen oder der Oper, über sportliche Aktivitäten, wie Schlittschuhlaufen im Stadion, bis zu den unterschiedlichsten Restaurants und Bars, ist man in Warschau immer beschäftigt. Und wenn einem die Stadt doch mal zu klein werden sollte, kann man sich für einige Tage in die Berge zum Ski fahren oder wandern zurückziehen. Das Leben selbst in der Stadt ist genauso wie man es sich in einer Großstadt vorstellt, doch die polnische Bevölkerung ist sehr offen und hilfsbereit.

An der SGH zu studieren war für mich ein besonders spannendes Erlebnis, weil nicht nur die Kurse wesentlich kleiner waren als hier in Hannover (max. 15 Personen), sondern auch weil der Unterricht viel praxisbezogener und der Austausch mit den Professoren intensiver war. Die Kursleistungen konnte man in jedem Fach auf unterschiedliche Arten erbringen, z.B. Hausarbeiten, Referate, Mitarbeit im Kurs, Kurzprojekte, sodass die eine Woche Klausurenphase am Ende des Semesters bei weitem nicht so anstrengend war, wie am Anfang befürchtet. Außerdem ist die Beziehung der Uni zur Wirtschaft offener, an vielen Tagen gab es kleine Messen im Hauptgebäude, an denen sich Unternehmen vorstellten und nach neuen Mitarbeitern suchten.

Was noch zu erwähnen ist, ist das günstige Reisen innerhalb Polens und dem Rest von Osteuropa. Wenn man also nicht gerade nur Kurse mit Anwesenheitspflicht gewählt hat, sollte man die Gelegenheit nutzen und so viel wie nur möglich sehen und ein Wochenende in Danzig oder Krakau sollte das absoluteste Minimum sein.

Zusammenfassend war das Semester in Warschau eine schöne Zeit und ich würde es jedem empfehlen auch ein Semester im Warschau zu studieren.